

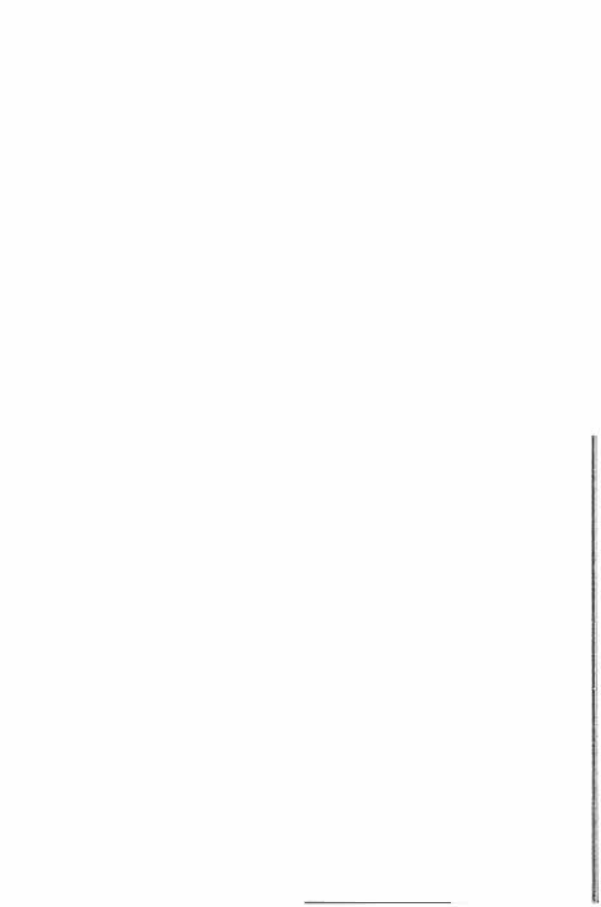
Andrew Murray

DAS
GEHEIMNIS
DER
BRUDERLIEBE



Gestern gesagt
heute gefragt

Das Geheimnis der Bruderliebe



Andrew Murray

DAS
GEHEIMNIS
DER
BRUDERLIEBE



Brunnen Verlag · Basel und Gießen

Gestern gesagt – heute gefragt
Reihe «Geheimnisse des christlichen Lebens» Nr. 9

2. unveränderte Auflage
Übersetzung: Gertrud Gubler
Umschlag: Klaus-Harald Wever
© 1985 by Brunnen-Verlag Basel
Herstellung: Kirschgarten-Druckerei AG, Basel

ISBN 3-7655-5939-3

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Liebe – das vornehmste Gebot	6
Liebe – des Gesetzes Erfüllung	8
Liebe und Anbetung	10
Liebe und Glaube	12
Glaube und Liebe	14
Die Liebe Gottes	16
Die Liebe Christi	18
Die Liebe des Geistes	20
Die Macht der Liebe	22
Das Merkmal einer wahren Kirche	24
Rassenhaß	26
«Liebet eure Feinde» – «Ich nicht liebe die Fingos!»	28
Vergeben, aber nicht vergessen	30
Wie Gott vergibt	32
Die Predigt von der Liebe	34
Ungefärbte Bruderliebe	36
Der Geist der Liebe	38
Ein Lied der Liebe	40
Der Liebesgehorsam	42
Liebe und Gebet	44
Das erste und größte Gebot	46
Das königliche Gesetz der Liebe	48
Gebet um Liebe	50
Wie Christus	52
Die Kraft des Wortes Gottes	54
Vollkommene Liebe	56
Leidende Liebe	58
Die Werke des Fleisches	60
Mehr als Frauenliebe	62
Haushalter der Liebe Gottes	64
Der Glaube, der durch die Liebe tätig ist	66

Liebe - das vornehmste Gebot



«Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzer Seele
und von ganzem Gemüte . . . Du sollst deinen Nächsten
lieben wie dich selbst! »
(Matth. 22, 37. 39)

Das Thema von der Liebe, dem dieses Büchlein gewidmet ist, ist eines der schwierigsten und tiefgründigsten, die es gibt. Was für ein Unterfangen, sich innerlich emporzuschwingen und Gottes Herrlichkeit, einem Meer heiliger, allumfassender Liebe gleich, einzuatmen, und nachher den Weg zur Erde zurückzufinden, wo unter den Menschen statt Brüderlichkeit Haß mit all seinen traurigen Begleiterscheinungen die Menschheitsgeschichte kennzeichnet, die in der Verwerfung und Kreuzigung der in der Person des Herrn Jesus Christus erschienenen Ewigen Liebe ihren Höhepunkt erreichte! Wenn wir die heutige Weltlage betrachten, so werden wir uns der Macht bewußt, die der Feind besitzt und mit der er zwischen Kindern Gottes bitterste Zerstörungen zu stiften vermag. Welch eine Aufgabe, den betrüblichen Bruderzwisten die ewige Vaterliebe entgegenzuhalten und alles zu tun, damit diese Liebe in den Herzen der Menschen Eingang findet!

Wie aber können wir die Kinder Gottes dahin bringen, zu glauben, daß dieses Leben in der Liebe Gottes und in der Liebe zu den Brüdern nicht nur möglich, sondern ein klares Gebot und allen Opfers wert ist, damit es überall bekannt wird?

Lieber Vater im Himmel! Du bist die ewige, unerforschliche und herrliche Quelle, die Himmel und Erde mit Liebe erfüllt. Dich beten wir an! Wir danken Dir für die Offenbarung dieser Liebe am Kreuz Deines geliebten Sohnes und für das Blut, mit dem Er uns erkauft und erlöst hat, damit wir als Kinder Deiner Liebe vor Dir wandeln. Wir danken Dir für die Gabe des Heiligen Geistes, die Deine Liebe in unsere Herzen ausgießt. Wir danken Dir für diese Liebe, die unsere Liebe zu den Brüdern und zu allen Menschen anfacht, auch zu denen, die uns hassen und verachten.

Schenke es uns, daß wir als Erben Deiner Liebe mit Dir auf Erden wandeln und einst in der vollen Offenbarung Deiner Liebe in alle Ewigkeit mit Dir wohnen dürfen. Um Christi willen. Amen.



Liebe - des Gesetzes Erfüllung



«Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott»

(Micha 6, 8)

Es gab Zeiten, da meinte ich, dieses Büchlein nicht schreiben zu können. Denn die Menschen wollen nicht glauben, daß es möglich ist, durch Gottes Heiligen Geist so mit Seiner Liebe und mit der Liebe Christi erfüllt zu werden, daß Ströme lebendigen Wassers von ihnen fließen. Sie wollen nicht glauben, daß das Wort Gottes die volle Wahrheit spricht, wenn es sagt: «Die Liebe Christi dringt uns also.» «Aber in dem allem überwinden wir weit um deswillen, der uns geliebt hat.» «Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.»

Und trotzdem fühlte ich mich zum Schreiben gedrungen; denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und bleibt in Ewigkeit. Ich erkannte, daß der Glaube an Christus und die Liebe zu den Brüdern untrennbar zusammengehören. Das Wort: «Das ist Sein Gebot, daß wir glauben an den Namen Seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander, wie Er uns ein Gebot gegeben hat» erschien mir in einem ganz neuen Licht. Ich erkannte, aus welchen Gründen uns diese Liebe zu Gott und zu den Brüdern und allen Menschen fehlt. Es gibt Christen, die unter diesem Mangel leiden. Das ist ver-

ständig; denn in uns selbst besitzen wir keine Kraft, Gott, unsere Brüder oder Feinde zu lieben, «denn fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft wider Gott, sintemal das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag's auch nicht». Die alte Natur oder der alte Mensch lebt nach seinem eigenen Willen und begehrt die Befriedigung seiner fleischlichen Wünsche. Er kann deshalb weder den heiligen Gott noch Christus, der uns zuerst geliebt hat, noch seine Brüder und Feinde lieben; denn seine Gesinnung ist fleischlich. Wahre Liebe stammt nicht von uns selbst. Aber wir können sie von oben empfangen, wenn wir uns im Bewußtsein unserer Unfähigkeit und Unwürdigkeit vor Gott niederwerfen, damit Er uns mit Seiner Liebe erfülle.

Lieber Herr! Befreie uns von unserer Blindheit, unserer Selbstsucht und Lieblosigkeit! Erfülle uns so mit Deiner Liebe, damit auch wir völlig und ganz in dieser und für diese Liebe zu leben vermögen!



Liebe und Anbetung



«Kommt, laßt uns anbeten und knien und niederfallen
vor dem Herrn, der uns gemacht hat!»

(Ps. 95, 6)

Wenn ein Gläubiger sich dessen bewußt wird, daß die Liebe, mit der Gott und Christus ihn lieben, auch ihn erfüllen sollte — nicht etwa nur als ein angenehmes Erlebnis, sondern als eine göttliche Lebenskraft —, so muß er zur Gewißheit kommen, daß Gottes Geist selbst diese Liebe zum Vater und zum Sohn, zu den Brüdern und zur ganzen Welt in ihm wirken wird. Indem er das glaubt und sich dem Heiligen Geist völlig ausliefert, wird er erfahren, daß er tatsächlich fähig ist, alle Menschen zu lieben.

Seit mich diese Wahrheit neu ergriffen hat, fühle ich mich genötigt, sie auch anderen mitzuteilen. «Die Liebe Gottes», durch die wir Ihn und unsere Mitmenschen lieben können, «ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist.» Die Frucht des Geistes ist Liebe; darin sind auch Sanftmut und Freundlichkeit, Gütigkeit und Geduld miteingeschlossen, deren wir im Umgang mit unseren Mitmenschen so sehr bedürfen. Weil ich dies alles glaube, ermuntere ich meine Leser, mit mir die Liebe Gottes anzubeten, die das große Wunder zu vollbringen vermag, menschliche Herzen mit göttlicher Liebe zu erfüllen.

Lieber Herr, wir beugen uns vor Dir im Staub, daß unsere Liebe zu Dir so lau ist und wir nicht zu

Deiner Ehre und Deiner Verherrlichung leben. Auch fehlt uns die brennende Liebe zu unseren Brüdern, durch die die Welt erkennen könnte, daß wir Deine Jünger sind. Und doch liebst Du uns ungeachtet dessen mit der gleichen Liebe, mit der Du Deinen Sohn liebst.

Gieße Deinen Geist über Deine Gemeinde und die Kraft Deiner Liebe in unsere Herzen aus, und schenke in der ganzen Welt Zeugen, die mit göttlicher Kraft durch Wort und Tat bekennen: Gott ist Liebe! Gott ist Liebe!



Liebe und Glaube



«Und das ist Sein Gebot, daß wir glauben an den Namen
Seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander,
wie Er uns ein Gebot gegeben hat»

(1. Joh. 3, 23)

Bei einer Konferenz in Südafrika* war die Schlußversammlung für den Sonntagabend vorgesehen. In der vorbereitenden Besprechung am Nachmittag wählten wir als Thema für den Abend die fünf Lektionen, die im Gleichnis vom Weinstock und den Reben in Joh. 15 enthalten sind. Die Lektion über die brüderliche Liebe fiel einem gewissen Pfarrer zu. Dieser erhob dagegen Einspruch und sagte: «Über dieses Thema kann ich nicht sprechen; ich habe noch nie darüber gepredigt.» Als Erklärung fügte er bei: «Ihr wißt, daß ich in Holland studiert habe; damals war das Thema der Liebe Sache der Liberalen. Diese glaubten weder an Gottes strenge Gerechtigkeit noch an die Erlösung durch Christus; Gott war Liebe, das genügte. Der Vorschlag der Orthodoxen, ihre Gegner aus der Kirche zu verbannen, stieß darum auf Widerstand; alle sollten in Liebe getragen werden. So wurde die Predigt des Glaubens zur Stärke der Orthodoxen, die Predigt der Liebe aber überließ man den Liberalen.»

Die christliche Gemeinde muß lernen, die Verkündigung der Liebe Gottes nicht auf die Erlösung

* Südafrika war Andrew Murray's segensreiches Wirkungsfeld.

zu beschränken, sondern weiter zu gehen und die Gläubigen aufzufordern, der in ihrem Herzen wohnenden Liebe Christi durch Liebe zu den Brüdern sichtbar Ausdruck zu verleihen. Unser Herr nannte es ein neues Gebot, ein Kennzeichen der Jüngerschaft für die Welt.

Die Verkündigung dieser Liebe ist sehr notwendig. Manchmal läßt Gott zwischen Christen Zerwürfnisse zu, damit die furchtbare Sündenmacht ihrer Herzen offenbar werde und sie vor deren Anblick zurückschrecken. Ein Pfarrer und seine Gemeinde sollten die Wichtigkeit des Gebotes Christi: «Liebet einander!» unbedingt ernst nehmen. Wenn wir einander lieben, wie Christus uns liebt, so werden wahrhaft geheiligte Leben die Folge davon sein.

Möchte uns das Lesen dieses Büchleins das Verständnis für die beiden Offenbarungswege der Liebe schenken: die wunderbare Liebe Gottes in Christus zu uns und die durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossene Liebe zu Ihm und zu unseren Brüdern!



Glaube und Liebe



«Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsers Herrn
samt dem Glauben und der Liebe»

(1. Tim. 1, 14)

«Euer Werk im Glauben und eure Arbeit in der Liebe»

(1. Thess. 1, 3)

«Der Panzer des Glaubens und der Liebe»

(1. Thess. 5, 8)

«Denn euer Glaube wächst sehr, und die Liebe eines
jeglichen unter euch allen nimmt zu gegeneinander»

(2. Thess. 1, 3)

Mit diesen Worten zeigt uns Paulus die wahre Verbindung zwischen dem Glauben und der Liebe. Der Glaube steht immer an erster Stelle; er ist tief verwurzelt in der Liebe Gottes und trägt Früchte der Liebe für die Brüder. Wie in der Natur Wurzel und Frucht untrennbar zusammengehören, so ist es im Bereich der Gnade auch mit dem Glauben und der Liebe.

Leider werden beide zu oft voneinander getrennt. Am Pfingsttag war es nicht so. Damals war der unerschütterliche Glaube an den Herrn Jesus Christus mit einer glühenden Liebe zu den Brüdern verbunden. Das Hauptthema der Verkündigung jenes Tages lautete: «Glaubet an den Namen Jesu Christi, so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.» Das Ergebnis war ganz natürlich: «Alle, die gläubig waren geworden, waren beieinander und hielten alle Dinge gemein.» «Die Menge aber der Gläubigen war ein Herz und eine Seele.»

Schade, daß dies bei der Reformation nicht völlig der Fall gewesen ist! Wohl hat eine mächtige Erneuerung der Glaubenslehre eingesetzt; zur gleichen Zeit aber herrschte unter den Predigern und Führern dieses Glaubens ein großer Mangel an Liebe. Man blieb der Welt das Zeugnis schuldig, daß Gottes Liebe mächtig genug sei, das ganze Leben eines Menschen zu heiligen.

Laßt den Gedanken: «Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsers Herrn samt dem Glauben und der Liebe» tief in eure Herzen eindringen! Indem wir den *Glauben an die Liebe Gottes* pflegen und vertiefen, werden unsere Herzen mit *Liebe zu den Brüdern erfüllt*. Die Echtheit unseres Glaubens an die Liebe Gottes muß an der Liebe in unserem täglichen Leben zu Hause erkannt werden können.

Gott helfe uns, Tag für Tag durch den Glauben in dieser Liebe so eingewurzelt zu sein, daß wir allezeit lebendige Beispiele ihrer Wahrheit und Kraft und den anderen ein Segen sein dürfen.



Die Liebe Gottes



«Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm»
(1. Joh. 4, 16)

Möchten wir durch die Gnade des Heiligen Geistes dieses unergründliche Geheimnis anbetend betrachten!

Jesus sagte: «Niemand ist gut, denn der einige Gott.» Die Herrlichkeit Gottes im Himmel besteht aus Seinem Willen zum Guten. Das bezieht sich auf das Gute sowohl im Sinne von «recht» und «vollkommen» als im Sinne von «glücklich machen».

Der Gott alles Guten ist ein Gott der Liebe. Er sucht nicht das Seine; Er lebt nicht für sich selbst, sondern überschüttet alle lebendige Kreatur mit Seiner Liebe. Alle erschaffenen Dinge haben an dieser Liebe Anteil, damit sie im Guten ihr Glück finden können.

Das Charakteristische der Liebe liegt darin, daß sie «nicht das Ihre sucht». Anderen zu geben und sich für andere zu opfern macht sie glücklich. So hat Gott sich in der Person Seines Sohnes der Menschheit dargeboten, und auch der Sohn brachte sich am Kreuz zum Opfer dar, um die Menschen von Seiner Liebe zu überzeugen und ihre Herzen zu gewinnen. Die ewige Liebe des Vaters zum Sohn ist die gleiche Liebe, mit der der Sohn uns geliebt hat. Und diese selbe Liebe hat Christus durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen, damit unser ganzes Wesen mit ihrer lebendigen Kraft erfüllt würde.

Die Liebe des Vaters zum Sohn, die Liebe des Sohnes zu uns, unsere Liebe zum Sohn und die Liebe, mit der wir im Gehorsam zu Seinem Gebot unsere Brüder und alle Menschen lieben, sind Teile der ewigen, unergründlichen, allmächtigen Gottesliebe. Liebe ist die Macht des dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. An dieser Liebe haben alle, die Glieder am Leibe Christi sind, Anteil, und von ihnen strömt sie hinaus, um die ganze Welt zu umfassen.

Unergründliches, anbetungswürdiges Wunder der Liebe! «Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.» Liebe Seele, denke über diese wundersame Liebe nach und bete den großen Gott der Liebe an!



Die Liebe Christi



«Die Liebe Christi dringt uns also»
(2. Kor. 5, 14)

Gott hat Seinen Sohn in die Welt gesandt, um hier Seine ewige Liebe ebenso bekannt zu machen wie im Himmel. Dort besteht Gottes Dasein aus der Herrlichkeit dieser Liebe; alle Seine Engel sind feurigen Zungen gleich, die, angetan mit großer Liebeskraft, von Lobpreis und Anbetung überfließen. Es ist Gottes Wunsch und Wille, daß auch auf dieser sündeladenen Erde die Herzen der Menschen von Seiner Liebe in Besitz genommen werden.

Wie macht Er das möglich? Indem Er Christus, den Sohn Seiner Liebe, auf diese Erde sandte, damit Er als Mensch die Liebe des Vaters offenbare und unsere Herzen für Ihn gewinne. In Seinem Umgang mit den Armen und Bedürftigen, den Ungläubigen und Widerspenstigen, und durch Seine Wunderthaten goß Er Seine Liebe in die Herzen der Menschen aus.

Zu diesem Zweck wählte der Herr die Apostel, damit sie immer bei Ihm seien und mit dieser Liebe erfüllt würden. Zum selben Zweck erbrachte Er am Kreuz den größten Beweis der Liebe, den die Welt je gesehen hat. Willig nahm Er unsere Sünden auf sich und trug die Leiden und den Spott Seiner Verächter, damit sowohl Freund als Feind Gottes ewige Liebe kennen lernten.

Und nachdem Er zum Himmel gefahren war, beauftragte Er den Heiligen Geist, diese Liebe in un-

sere Herzen auszugießen. Die Jünger, von der Liebe Christi angefacht, stellten ihr Leben zur Verfügung, damit diese Liebe auch unter anderen Menschen bekannt werde.

Liebe Christen, Gott sehnt sich darnach, unsere Herzen mit Seiner Liebe zu erfüllen und uns zu Kanälen zu machen, durch die diese Liebe zu unseren Mitmenschen fließt. Laßt uns mit dem Apostel Paulus sagen: «Die Liebe Christi dringt mich also»; sie allein kann mich befriedigen; alles Eigene will ich aufgeben, um dieser Liebe in den Herzen der Menschenkinder einen Platz zu sichern!



Die Liebe des Geistes



«Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz
durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist»
(Röm. 5, 5)

Wie viele Christen müssen bekennen, daß es ihnen Zeit ihres Lebens an einer kindlichen Liebe zu ihrem himmlischen Vater gefehlt hat! Auch sind sie sich dessen bewußt, daß ihnen Christi zweitgrößtes Gebot – ihre Nächsten wie sich selbst zu lieben – stets Mühe bereitet. Nicht selten wird dieses Wissen um das Fehlen einer freudigen Liebe zum Herrn Jesus und einer ununterbrochenen Liebe zu den Brüdern die Ursache tiefer Beschämung und großen Leides.

Wie kommt es zu diesem Versagen? Hat denn der himmlische Vater keine Vorsorge getroffen, die es Seinen Kindern ermöglichen würde, ihrer Liebe zu Ihm durch Liebe zu einander Ausdruck zu verleihen? Gewiß hat Er das getan. Aber die Kinder Gottes haben die Lektion nicht verstanden, daß der Glaube an das, was Gott zu tun vermag, ständig erneuert werden muß. Statt dessen bemühen sie sich, in ihrem Herzen Liebe zu Gott zu erzeugen, obwohl sie wissen sollten, daß kein Mensch aus eigener Kraft auch nur die geringste Liebe zu Gott in sich erwecken kann. Glaube doch, lieber Gläubiger, daß die Liebe Gottes in deinem Herzen als eine lebendige Kraft wirken will, die dich befähigt, Gott und die Brüder zu lieben. Höre auf, von dir selbst auch nur die geringste Liebe zu erwarten. Glaube an die in dir

wohnende und auf dir ruhende Kraft der Liebe Gottes; sie wird dich lehren, Gott und die Brüder mit Seiner eigenen Liebe zu lieben.

Mache dir die Lektion unseres Textwortes zu eigen: «Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist.» Der Geist will dich befähigen, Gott und deine Brüder, ja sogar deine Feinde zu lieben. Nur zwei Dinge mußt du dabei beachten: Du mußt erstens wissen, daß du weder Gott noch die Brüder aus eigener Kraft zu lieben vermagst. Zweitens, daß der allezeit in dir wohnende Heilige Geist dich jeden Tag und jede Stunde mit dem Geist der Liebe zu erfüllen bereit ist. Wenn du dich am Morgen jedes neuen Tages der Obhut des Heiligen Geistes anbefiehlst, dann tue es mit der folgenden Bitte: Lieber Vater, schenke mir die Gewißheit, daß Du die Liebe Christi in mein Herz ausgießen und von dort zu allen Menschen weiterfließen lassen wirst, mit denen ich heute in Berührung komme!



Die Macht der Liebe



«In dem allem überwinden wir weit um deswillen,
der uns geliebt hat»

(Röm. 8, 37)

In Zeiten voller Unruhe und starker rassischer Auseinandersetzungen müssen wir uns über Gottes Liebe neu besinnen und von ihr persönlich ergriffen werden. Laßt uns all unsere Hoffnung auf die eine große Tatsache setzen, daß Gott Liebe ist. Gottes Macht, mit der Er die Welt regiert und leitet, ist eine unveränderliche und unvergängliche Macht der Liebe. Gott bedient sich der Herzen, des Geistes und des Willens von Männern und Frauen, die sich Ihm und Seinem Dienst völlig ausgeliefert haben. Er erwartet, daß sie Ihm ihre Herzen in Liebe zuwenden und dann voller Glaubenszuversicht Seine Zeugen werden.

Wo solches geschieht, nimmt Christi Königreich Gestalt an und Seine Liebesherrschaft auf Erden beginnt. Christus starb, um dieses Königreich aufzurichten. Das einzige Mittel, dessen Er sich bediente, um Einfluß zu gewinnen, war die praktische Ausübung einer großen dienenden und leidenden Liebe. In dem Herzen selbst des schlechtesten Menschen sah Er die Möglichkeit der Erlösung. Christus wußte, daß kein Menschenherz sich dem sicheren, ununterbrochenen Einfluß der Liebe auf die Länge zu widersetzen vermag und daß der uneingeschränkte Glaube an Gottes Liebe unsere Stärke und unser Beistand

sein werde. Ihre feurige und glühende Liebe befähigte die Jünger, Unmögliches zu erwarten und zu tun.

Haß und Bitterkeit lassen sich weder durch Beweisgründe noch durch Vorwürfe überwinden. Zwar gibt es Menschen, die jede Möglichkeit einer Umwandlung anderer verneinen. Wenn wir aber aufrichtigen Herzens an die allmächtige Liebe Gottes glauben, dürfen wir Seine Macht nicht bezweifeln. Die Kinder Gottes müssen lernen, nicht nur für sich selbst, sondern auch für das Leben anderer Menschen mit Gottes Liebe zu rechnen. Sobald die Gläubigen sich restlos ausliefern, damit Gott durch sie wirken kann, wird das gegenseitige Verständnis wachsen. Unser Glaube an die Liebe als die größte Macht der Welt sollte die Grundlage zu einem Leben der Gebetsgemeinschaft mit Gott und zu einem Leben des selbstlosen Dienstes für unsere Mitmenschen bilden. Möchte ein jeder von uns sein Leben überprüfen und um die Gnade bitten, als Knecht dieser allmächtigen Liebe seinen Mitmenschen zu dienen!





«Daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt»

(Joh. 13, 35)

Die meisten unserer Glaubensbekenntnisse lehren uns, daß überall da wahre Kirche sei, wo Gottes Wort schriftgemäß gepredigt und die heiligen Sakramente so ausgeteilt werden, wie Christus sie eingesetzt hat. Christus selbst nahm in dieser Frage einen viel weitherzigeren Standpunkt ein. Er betrachtet nicht nur das, was die Kirche durch ihre Diener verkündigt, als ausgeprägtes Kennzeichen Seiner Nachfolge, sondern auch ein Leben, das sich in Liebe für die Brüder verzehrt.

Es ist sehr wichtig, daß wir das richtig verstehen. Bei Gott gilt Liebe mehr als alles andere; sie verleiht Seiner Herrlichkeit ihren eigentlichen Glanz. Im Menschen Jesus Christus am Kreuz erreichte sie ihren Höhepunkt. Dieser Liebe verdanken wir alles. Liebe war die Triebkraft, die Christus willig machte, für uns zu sterben; aus Liebe erhöhte Ihn Gott als Herrn und Christus. Die Liebe ist die Macht, die unsere Herzen zerbricht und wieder heilt. Durch die Macht der Liebe wohnt und wirkt Christus in unseren Herzen. Die Liebe kann eine völlige Veränderung meiner Natur bewirken und mich fähig machen, mich Gott völlig auszuliefern. Sie verleiht mir die Kraft zu einem heiligen, frohen Leben des Segens für andere. Jeder Christ sollte wie ein Spiegel sein, der Gottes Liebe widerspiegelt.

Leider erkennen das nur wenige Christen. Die meisten begnügen sich damit, Christus und die Brüder in der Kraft menschlicher Liebe zu lieben, und dann kommt das Versagen. Das bestärkt sie in der Überzeugung, ein solches Leben sei eben unmöglich. Kurzerhand legen sie alles bisherige Verlangen darnach beiseite und beten auch nicht mehr darum. Sie verstehen nicht, daß wir dank der Liebe Gottes, die durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen ist, tatsächlich zu lieben vermögen.

Möchte doch diese Wahrheit unsere Herzen ganz erfüllen! Sobald wir im Glauben daran festhalten, daß der in uns wohnende Heilige Geist uns die göttliche Liebe Stunde für Stunde lebendig erhält, werden wir Christi Worte: «Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt» besser verstehen. Wir werden Gott und Christus von ganzem Herzen lieben und, was noch schwerer ist, nicht nur unsere Brüder, sondern sogar unsere Feinde lieben, indem durch den Heiligen Geist die Liebe wie ein Strom lebendigen Wassers von uns fließt.





«Denn wir waren auch weiland unweise, ungehorsam,
verirrt, wandelten in Bosheit und Neid, waren verhaßt
und haßten uns untereinander»

(Tit. 3, 3)

Welch ein düsteres Bild vom Zustand der menschlichen Natur und der menschlichen Gesellschaft wird uns hier enthüllt! Woher stammen diese traurigen Zustände, schlimmer sogar als bei Tieren? Die Bibel sagt es uns: durch Adams Sündenfall. Erinnern wir uns nur Kains, des ersten Kindes auf Erden, das vom Menschen, den Gott erschaffen hatte, geboren wurde, und der das Blut seines Bruders Abel vergoß. Ja, das erstgeborene Kind dieser Welt wurde zum Mörder seines eigenen Bruders und kam unter die Macht des Bösen, «der ein Mörder ist von Anfang an». «Aber der Herr sah, daß des Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse immerdar.» Kein Wunder, daß Er die ganze Menschheit durch die Sintflut vertilgte. Aber schon bald nach der Sintflut deuteten Zeichen darauf hin, daß der Mensch noch immer unter der Macht der Sünde stand.

Ist es da verwunderlich, daß sich in der Folge die Liebe des Menschen zu seinem eigenen Volk, die ihm ganz natürlicher Weise eingepflanzt ist, in Haß gegenüber andere Völker verwandelte? Nationale Liebe wurde zum Nährboden von Rassenkriegen und Blutvergießen. Es ist Gottes Wille, daß wir in der

Kraft der Liebe Christi den Beweis erbringen, daß in der neuen Kreatur «nicht ist Grieche, Jude, Beschnittener, Unbeschnittener, Ungrieche, Szythe, Knecht, Freier, sondern alles und in allen Christus».

Welche Möglichkeiten bieten sich da der Kirche Christi und ihren Predigern, die Liebe Gottes sichtbar werden zu lassen und zu beweisen, daß deren Macht Rassenhaß in brüderliche Liebe umzuwandeln vermag!

Welch ein Aufruf an jeden Christen, für sich selbst und für seine Brüder zu bitten, daß wir das Wort Gottes nicht durch unseren Unglauben wirkungslos machen!

Lieber Gott! Laß deine Liebe in göttlicher Kraft unter uns sichtbar werden, und nimm unser Leben ganz in Deinen Besitz!



12. Tag «Liebet eure Feinde» - «Ich nicht liebe
die Fingos!»



«Ihr habt gehört, daß gesagt ist: „Du sollst deinen Nächsten
lieben und deinen Feind hassen“!»

(Matth. 5, 43)

Dieses Wort stammt von den jüdischen Rabbinern in Christi Erdentagen. Sie hielten sich dazu berechtigt auf Grund der Stelle in 3. Mose 19, 17. 18: «Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen. Du sollst nicht Zorn halten gegen die Kinder deines Volkes. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.» Sie legten dieses Wort so aus, als sei es ihnen wohl verboten, die Kinder ihres eigenen Volkes zu hassen, nicht aber ihre Feinde. Jesus Christus dagegen sagte: «Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen.»

Wie viele Christen folgen dem Beispiel der jüdischen Lehrer! Das Gebot unseres Herrn ist ihnen zu streng und zu engherzig. Sie haben sich dem Gebot Gottes, ihre Brüder mit Christi Liebe zu lieben, nicht im Gehorsam untergeordnet und können nicht glauben, daß diese Liebe sich auch über alle ihre Nächsten, ja sogar über ihre Feinde, ergießen wird. Dazu braucht es allerdings viel Gnade; auch kostet es Zeit und Mühe und vor allem viel Gebet.

Als ich Pfarrer in Kapstadt war, traf ich einst eine deutsche Diakonisse an, die in Verbindung mit der englischen Kirche in Woodstock arbeitete. Jeden Abend hatte sie eine Klasse von zehn oder zwölf

Kaffern*, die sich zur Aufnahme in die Gemeinde vorbereiteten. Eines Abends sprach sie über die Liebe zu unseren Feinden und fragte dabei einen Teilnehmer, ob sein Volk auch Feinde habe. «O ja!» «Was für welche?» «Die Fingos»**. (Die Kaffern betrachteten die Fingos als Hunde.) Die Schwester fragte den Mann, ob er einen Fingo lieben könne. Seine Antwort lautete: «Ich nicht liebe die Fingos!» Das war eine undiskutierbare Tatsache, über die sich nicht reden ließ. Einen Fingo konnte er nicht lieben. Die Diakonisse versuchte, ihm klar zu machen, daß er in diesem Falle zum Abendmahl nicht zugelassen werden könne. Der Mann ging nachdenklich nach Hause und schien am anderen Abend bedrückt. Doch hatte er keine andere Antwort als diese: «Ich nicht liebe die Fingos!» So wurde er denn nicht mit den anderen in die Gemeinde aufgenommen, fuhr aber fort, die Klasse zu besuchen. Er meinte es aufrichtig; offenbar ging ein Kampf in ihm vor. Eines Abends erschien er mit einem strahlenden Gesicht und sagte: «Ich nun liebe die Fingos!» Er hatte darüber gebetet, und Gott hatte sein Gebet erhört. Es gibt nur einen Weg, auf dem wir unsere Feinde zu lieben vermögen: mit der aufrichtigen Herzens erbetenen und empfangenen Liebe Christi.



- * Kaffern wurden einst alle eingeborenen Afrikaner genannt; heute hat das Wort einen herabwürdigenden Klang und bedeutet für viele Weiße und alle Schwarzen ein Ärgernis.
- ** Die Fingos waren einst eine kleine Volksgruppe der Kap-Provinz; sie hat sich heute praktisch mit anderen größeren Stämmen vermischt.

Vergeben, aber nicht vergessen



«Ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde
nimmermehr gedenken»

(Jer. 31, 34)

Bei der Enthüllung eines Denkmals in Bloemfontain (Südafrika) kam ich auf die erste Reihe der Tribüne am Fuß des Denkmals zu sitzen. Nach einer Weile begann die Sonne sehr heiß zu scheinen. Plötzlich bemerkte ich, wie jemand von hinten einen Schirm über meinen Kopf hielt. Als die eine Ansprache beendet war, fragte ich meinen Neffen neben mir: «Wer ist so freundlich und beschützt meinen Kopf mit einem Schirm?» Er nannte mir den Namen einer angesehenen Persönlichkeit. Ich war überrascht, drehte mich um und dankte herzlich. Etwas später flüsterte mir mein Neffe zu, der Betreffende – er war von Beruf General – habe dazu bemerkt: «Ich hätte dieses Vorrecht sogar mit Geld bezahlt.» «So kann nur ein edler Mensch sprechen», dachte ich bei mir selbst. Inzwischen war die Reihe zu sprechen an ihm. Ich konnte mit allem, was er sagte, einiggehen, außer mit seinen letzten Worten: «Vergeben – ja; vergessen – nie!» Als die Feier vorüber war und wir uns nochmals grüßten, hätte ich am liebsten zu ihm gesagt: «Sie sagten soeben: ‚Ich kann niemals vergessen!‘ Achten Sie wohl darauf, wohin das führen könnte!»

Mancher Christ muß bekennen, daß er mit diesen Worten betrogen worden ist. Bei Besuchen auf Bau-

ernhöfen habe ich oft Hunde beobachtet, die, im Innern des Hauses Kühle und Schatten suchend, dazu die offene Haustüre benützten. Von dort wurden sie jedoch hinausgejagt und die Türe verschlossen. Es dauerte aber nicht lange, so kamen sie einfach durch die Hintertüre wieder herein. Die Haustüre entspricht dem Wort: «Ich will vergeben.» Man möchte alle Gedanken des Hasses und der Abneigung weglegen. Aber leicht kehren diese als Worte wie: «Vergessen – niemals!» durch die Hintertüre wieder zurück. Viele Christen verlassen sich auf Gottes vergebende Liebe, denken aber nicht daran, daß, wenn Gott vergibt, Er auch vergißt. «Ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.» Und Paulus ermahnt uns in Kol. 3, 13: «Vergebet euch untereinander, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr.»



Wie Gott vergibt



«Und vergib uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben
allen, die uns schuldig sind»
(Luk. 11, 4)

Die Vergebung der Sünde ist das allumfassende Geschenk, durch das Gott in Seiner Gnade dem Sünder die Freiheit schenkt und ihm Seine Liebe und Sein Wohlgefallen zuwendet. Die Sündenvergebung stärkt unser Vertrauen zu Gott und ist die Quelle unserer Erlösung; sie ist die Ursache unserer steten Dankbarkeit an jedem neuen Tag unseres Lebens. Gott möchte – und unsere Seelen spüren wohl, wie nötig es ist –, daß wir alle Tage mit Ihm als solche leben, deren Sünden vergeben sind und die im Licht Seines Angesichts wandeln.

Weil wir so mit Gott in dieser vollen Gewißheit der Sündenvergebung wandeln, ist es Sein Verlangen, daß wir auch im Verkehr mit unseren Mitmenschen als solche leben, denen bedingungslos vergeben worden ist. Wir können unsere Aufrichtigkeit auf keine Weise besser beweisen, als indem wir denen, die uns verletzt haben, ebenso völlig und willig vergeben, wie Gott uns vergeben hat.

Wie klar hat das unser Herr Jesus Christus gesagt! Im «Unser-Vater» werden wir aufgefordert, jeden Tag zu beten: «Und vergib uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben.» Und am Schluß: «Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht

vergeben» (Matth. 6, 15). Nach der großen Verheißung in Mark. 11, 24 folgt das Wort: «Und wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt.» Als Petrus fragte (Matth. 18, 21): «Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben?», antwortete ihm der Herr: «Nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.» Dann folgt das Gleichnis vom Knecht, dem der König seine Schuld erließ, der aber seinem Mitknecht kein Erbarmen zeigte. Auf seines Königs Frage hin: «Solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmt habe?» wurde er den Peinigern überantwortet. Deshalb Jesu Warnung: «Also wird euch mein himmlischer Vater auch tun, so ihr nicht vergebet von eurem Herzen ein jeglicher seinem Bruder seine Fehler.»

Laßt uns täglich daran denken: Wie ich jeden Tag Gottes Vergebung nötig habe, will ich täglich bereit sein, meinem Bruder zu vergeben. Gott verleihe uns die Gnade, es auch wirklich zu tun!



Die Predigt von der Liebe



«Aber die Liebe ist die größte unter ihnen»
(1. Kor. 13, 13)

In einer Zeit besonderer Unruhe und Gefahr bat ein gewisser Pfarrer seinen Kollegen in führender Stellung, alles zu tun, um die Gemüter der Leute zu beruhigen. Seine Antwort war: «Wie kann ich andere beruhigen, wenn mein eigener Geist aufgebracht ist? Ich habe mit mir selbst genug zu tun.» Wenn in der Wortverkündigung die Liebe ganz neu auf den Leuchter gestellt würde, wie mancher Prediger müßte sich eingestehen: In meinem eigenen Herzen fehlt es so sehr an Liebe, wie kann ich denn über Liebe predigen?

Und doch gibt es dafür ein Heilmittel. Laßt mich erzählen, was ich von John Wesley* gelernt habe. Während der ersten vierzehn Jahre seines Dienstes fehlte ihm die Einsicht in das, was eine freie und völlige Erlösung durch den Glauben bedeutet. Nachdem er durch ein Gespräch mit einem Glied der Herrnhuter Brüdergemeine der Sünde seines Unglaubens überführt worden war, begann er mit solcher Vollmacht zu predigen, daß viele bekehrt wurden. Doch empfand er alles zu sehr noch als Sache des Verstandes; die völlige Freude und Liebe, die die Herrnhuter besaßen, hatte er noch nicht erfahren. Er

* John Wesley, 1703–1791, Mitbegründer der Methodistenkirche in England.

bat den Bruder um Rat. Dieser antwortete: «Predige darüber, weil du glaubst, daß Gottes Wort dich so lehrt; bald wirst du das, was du suchst, selbst finden; alsdann wirst du darüber predigen können, weil du es besitzt!»

Das ist auch meine Erfahrung. Oft habe ich beim Predigen und Schreiben mich gefragt: Besitzest du denn das, was du anderen predigst? Und dann habe ich den Ratschlag befolgt: Predige darüber, weil du glaubst, daß Gottes Wort es so sagt, und weil auch du es begehrt. Predige die Wahrheit im Glauben, die Erfahrung wird dann folgen. Möchte der Prediger, der sich gedrungen fühlt, über die Liebe zu sprechen, nicht zögern, es zu tun. Bald wird er darüber predigen können, weil er das, was er empfiehlt, selbst empfangen hat!



Ungefärbte Bruderliebe



«Machet keusch eure Seelen im Gehorsam durch den Geist
zu ungefärbter Bruderliebe und habt euch untereinander
inbrünstig lieb aus reinem Herzen»
(1. Petr. 1, 22)

Zu Beginn des Kapitels äußerte Petrus hinsichtlich unserer Liebe zu Christus einen wunderbaren Gedanken: «Welchen ihr nicht gesehen und doch liebt, und werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude» (V. 8). Das war die Frucht des Geistes.

In unserem Textwort spricht er über die Bruderliebe: «Machet keusch eure Seelen im Gehorsam durch den Geist zu ungefärbter Bruderliebe.» Zur Zeit der Urgemeinde verstand es sich von selbst, daß das Bekenntnis eines Bekehrten zu Christus das Versprechen in sich schloß, auch die Brüder zu lieben. Darum mahnt Paulus: «Habt euch untereinander inbrünstig lieb aus reinem Herzen.»

Sooft Petrus in den folgenden drei Kapiteln diesen Punkt berührt, tut er es mit Nachdruck. Kap. 2, 17: «Habt die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehret den König!» Kap. 3, 8: «Endlich aber seid allesamt gleichgesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich.» Alles Zeichen des Lebens Gottes in der Seele eines Menschen. Kap. 4, 8: «So seid nun nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt untereinander eine inbrünstige Liebe; denn die Liebe deckt auch der Sünden Menge.» Ungefärbte, in-

brünstige Liebe zu den Brüdern war das unerläßliche Zeichen wahrer Gottesfurcht.

Gottes Wort ist wie ein Spiegel, in den die christliche Kirche und jedes einzelne Glied beständig blicken muß. In ihm können wir erkennen, ob wir wirkliche Christen sind, deren Betragen Zeugnis davon gibt, daß Gottes Wort die Richtschnur ihres Lebens ist. Wenn uns unser Herz verdammt, müssen wir uns sofort Gott zuwenden und unsere Sünde bekennen. Laßt uns im Glauben festhalten, daß der Geist der Liebe tatsächlich in uns wohnt, daß er Gottes Liebe in unsere Herzen ausgießen, uns von allem Haß und aller Selbstsucht befreien und Christi Bild in uns wiederherstellen wird. Laßt uns nicht ruhen, bis wir uns Gott so völlig übergeben haben, daß Sein Geist der Liebe unsere Herzen zu beherrschen und zu regieren vermag.



Der Geist der Liebe



«Die Frucht des Geistes ist Liebe»

(Gal. 5, 22)

«Gott hat uns gegeben den Geist der Liebe»

(2. Tim. 1, 7)

Unsere Liebe, die die Frucht des Geistes ist, besteht nicht nur in der Erkenntnis von und aus dem Glauben an Gottes Liebe, wie sie uns in unserer Erlösung offenbart worden ist. Nein, ihre Bedeutung reicht viel tiefer. Unsere Liebe beruht auf der Tatsache, daß Gottes Liebe durch den Heiligen Geist nicht nur als eine Erfahrung oder ein Gefühl in unsere Herzen ausgegossen ist, sondern uns vielmehr in Besitz nimmt, uns leitet, bewacht und inspiriert. Diese Liebe ist eine göttliche Lebenskraft, eine Fähigkeit der Seele, durch die der Mensch fühlt und weiß, daß Gott gut ist. Die Beschaffenheit dieser Liebe ist dergestalt, daß sie die Gesetze der göttlichen Liebe in sich trägt und dadurch Seine Gebote mühelos zu halten vermag. «Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir Seine Gebote halten; und Seine Gebote sind nicht schwer» (1. Joh. 5, 3). Wenn Gott entsprechend Seiner Verheißung Sein Gesetz in unser Herz schreibt, so bedeutet dieses Gesetz in seiner Gesamtheit Liebe. Die Liebe beherrscht das Leben eines Gott völlig geweihten Menschen und wacht über seinen Gedanken und Handlungen. Die göttliche Liebe gleicht einem kleinen Heiligtum im Herzen eines Menschen, aus dem einem Gotteskind Kraft zufließt, um allezeit im Gehorsam zum inne-

ren Liebesgesetz in der Liebe Gottes zu leben. Diese heilige Liebe schließt Gemeinschaft mit Gott, Verbindung mit Christus und Liebe zu den Brüdern mit ein.

Wie kann diese Erfahrung zu der unsrigen werden? Nur durch Glauben. Das Hauptmerkmal des Glaubens der Blinden und Aussätzigen, die Christus aufsuchten, um von Ihm geheilt zu werden, war das Wissen um ihre eigene Ohnmacht und die Unfähigkeit, sich selbst zu helfen. Wenn Gott unsere Augen öffnet und wir erkennen, daß die Liebe Gottes durch den Heiligen Geist bereits in unsere Herzen ausgegossen ist und uns befähigt, Seine Gebote zu halten und die Brüder zu lieben, dann laßt uns in schweigender Ehrfurcht uns vor Gott beugen und die Liebe anbeten, die von unseren Herzen Besitz ergriffen hat, bis unser Glaube aufs gewisseste sagen kann: Ja, Gott hat tatsächlich den Geist der Liebe in mein Herz ausgegossen. In der Kraft des Geistes kann und will ich Gott und meine Mitmenschen lieben!



Ein Lied der Liebe



«Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen»

(1. Kor. 13, 13)

Dieses Kapitel ist ganz dem Lobpreis der Liebe gewidmet. Die ersten drei Verse sprechen von der absoluten Notwendigkeit der Liebe als dem Hauptbestandteil unseres Glaubens. «Wenn ich mit Menschen- und Engelzungen redete; wenn ich weissagen könnte und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzte, und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht», dann – mit dreimaliger Wiederholung – «wäre ich ein tönend Erz, wäre ich nichts, wäre mir's nichts nütze.» Wenn ich keine Liebe habe, nützt mir alles andere nichts.

Dann folgt das Hohelied der Liebe (V. 4–8). Fünfzehn Eigenschaften der Liebe werden aufgezählt – was sie ist und was sie nicht ist. In einem einzigen Satz wird die Natur der Liebe zusammengefaßt: «Sie sucht nicht das Ihre» und dann: «Die Liebe höret nimmer auf.» Weissagungen, Zungen und Erkenntnisse werden aufhören. Sogar Glaube und Hoffnung werden ihre Erfüllung im Sichtbaren finden. Die Liebe aber bleibt in alle Ewigkeit, solange Gott selbst bleibt. Die Liebe ist das Größte in der Welt.

Wir sollten diese Kapitel häufiger lesen und das Lied der Liebe auswendig lernen, damit Worte wie:

«Die Liebe sucht nicht das Ihre» sich unseren Herzen tief einprägen. Denke betend darüber nach. «Die Liebe höret nimmer auf.» Bedenke, was das bedeutet. «Die Liebe ist die größte unter ihnen.» Laß diese Liebe in deinem Herzen herrschen!

Gott ist Liebe. «Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.» Lieber Christ, lebst du in einer Welt, die lieblos und selbstsüchtig oder voller Bitterkeit und Haß ist? Nimm Zuflucht unter den Flügeln dieser ewigen Liebe; laß dein Herz damit füllen, damit du durch Gottes allmächtige Gnade ein Zeugnis für die umgestaltende Kraft der Liebe sein kannst. So wirst du für deine Umgebung zu einer Segensquelle werden.

Verbringe jeden Tag in der Gemeinschaft mit der dreieinigen Liebe des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes; so wird dir das Geheimnis, wie man lieben soll, bald erschlossen.



Der Liebesgehorsam



«Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote!»

(Joh. 14, 15)

Die Liebe, mit der der Vater den Sohn liebte, war eine wunderbare, ununterbrochene Liebe. Alles, was der Vater war und besaß, gab Er Seinem Sohn. Und der Sohn erwiderte diese Liebe, indem auch Er dem Vater alles gab. Wieviel es Ihn auch kostete, immer hielt Er die Gebote des Vaters und blieb in Seiner Liebe.

In Seiner großen Liebe zu uns opferte Christus alles. Uneingeschränkt diente Er uns mit Seinem Leben und Seinem Tod. Seine Bitte, auch wir möchten aus Liebe Seine Gebote halten, ist daher durchaus gerechtfertigt. Lies die Verse 15, 21, 23 des obenerwähnten Kapitels und beachte die dreimalige Wiederholung mit der nachfolgenden herrlichen Verheißung. Auch in Kapitel 15, in den Versen 7, 10 und 14, lesen wir dreimal, wie das Halten Seiner Gebote reichen Segen bringt.

«Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote!» Diese Aufforderung verliert ihre Kraft, weil die Christen sagen: «Das ist ganz unmöglich; ich kann Seine Gebote nicht immer halten.» Mit diesen Worten beruhigt man das Gewissen, und so bleiben die Gebote unbeachtet. Und doch hat der Herr es wirklich so gemeint; denn in der letzten Nacht, die Er mit Seinen Jüngern verbrachte, verhiess Er ihnen aufs bestimmteste ein neues Leben, dessen Geisteskraft sie zu einem Leben des Gehorsams befähigen werde.

«Aber was geschieht dann mit unserer sündigen Natur?» fragst du. Der Mensch behält seine sündige Natur, solange er lebt. «Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnt nichts Gutes.» Der Heilige Geist ist die Kraft, durch die Gott in uns sowohl das Wollen als das Vollbringen bewirkt und dadurch verhindert, daß das Fleisch die Oberhand gewinnt. Gedenke in diesem Zusammenhang an das Wort in Hebr. 13, 20. 21: «Der Gott aber des Friedens ... mache euch fertig in allem guten Werk, zu tun Seinen Willen, und schaffe in euch, was vor Ihm gefällig ist, durch Jesum Christum.»

Lieber Bruder, Jesu Aufforderung: «Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote!» und Seine Verheißung: «Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen» sind keine leeren Worte. Glaube, daß der Heilige Geist die Liebe Christi mit solcher Macht in deinem Herzen wirken zu lassen vermag, daß du fähig wirst, den ganzen Tag in der Liebe Christi zu bleiben und Seinen Geboten mit großer Freude nachzuleben. Alsdann wirst du auch das Wort verstehen: «Das ist die Liebe zu Gott, daß wir Seine Gebote halten; und Seine Gebote sind nicht schwer!» Glaube nur, daß der Heilige Geist dich mit Kraft für ein Leben in der vollkommenen Liebe auszurüsten vermag.



Liebe und Gebet



«So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt untereinander eine inbrünstige Liebe»

(1. Petr. 4, 8)

In unserem Textwort sind Nüchternheit (Wachsamkeit) im Gebet und inbrünstige Liebe eng miteinander verbunden. Das trifft auch auf das geistliche Leben zu. Der Christ, der nur für sich selbst bittet, wird Mühe haben, Gott gegenüber die richtige Haltung zu finden. Aber wo das Herz in inbrünstiger Liebe für andere schlägt, werden ununterbrochen Gebete zu Gott aufsteigen für diejenigen, die wir lieben, ja sogar für solche, mit denen wir nicht ganz einig sind.

Dieses Büchlein über brüderliche Liebe wäre unvollständig, wenn wir nicht auch darauf hinweisen würden, was für eine wichtige Rolle das Gebet im Leben der Liebe spielt. Diese beiden Früchte des Geistes sind eng miteinander verknüpft. Wenn du dich nach Wachstum und Vertiefung deiner Liebe sehnst, vergiß dich selbst und bitte ernstlich für Gottes Volk und Seine Kirche. Und wenn du deine Gebetskraft steigern möchtest, weihe dein Leben dem Dienst tätiger Liebe für die Menschen deiner Umgebung, indem du ihnen ihre Lasten tragen hilfst.

Wie sehr bedarf doch unsere Zeit ernsthafter, mächtiger Fürbitter! Möchten alle diejenigen, die sich über Mangel an Liebe unter Christen beklagen, erkennen, daß auch bei ihnen ein wichtiges Merkmal der Liebe fehlt, wenn sie nicht *des öftern und an-*

haltend für ihre Brüder beten. Ich bin tief davon überzeugt, daß Gott will, daß Seine Kinder als Glieder eines Leibes täglich vor dem Thron der Gnade die Kraft des Geistes für alle Gläubigen erleben. Einigkeit ist Stärke. Das gilt auch für das Reich Gottes. Echte geistliche Einheit wird uns helfen, uns zu vergessen, selbstlos zu leben und Gott und den Mitmenschen zu dienen. So wird Petri Wort auch auf unser Leben anwendbar: «Nüchtern zum Gebet – inbrünstig in der Liebe!»

Es gibt keinen sichereren Weg des Wachstums im Geiste der Liebe, als sich täglich am Gnadenthron einzufinden und aus der Einheit des Geistes mit dem ganzen Leibe Christi Freude und Kraft zu schöpfen.

Dieses Büchlein möchte auch zum Gebet anspornen. Das Nachdenken über die Liebe zu den Brüdern nötigt uns zur Gemeinschaft mit Gott. Diese wird uns nicht durch Reden und Denken zuteil, sondern durch unseren Umgang mit dem Vater und dem Herrn Jesus Christus durch den Heiligen Geist. Die Liebe treibt uns ins Gebet; dem gläubigem Gebet ist die Liebe Gottes verheißen.



Das erste und größte Gebot



«Der Herr, dein Gott, wird dein Herz beschneiden,
daß du den Herrn, deinen Gott, liebest von ganzem
Herzen und von ganzer Seele»

(5. Mose 30, 6)

Gott sehnt sich nach unserer Liebe. Alle Liebe ist ihrem Wesen nach so beschaffen, daß es sie darnach verlangt, angenommen zu werden und Erwidierung zu finden. Auch Gottes Liebe schaut unaufhörlich und mit inbrünstigem Verlangen nach unserer Liebe, der Liebe unseres ganzen Herzens aus.

Wie kann ich diesem Verlangen gerecht werden? Gerade so, wie ich die Erlösung erlangte – durch Glauben allein. Paulus sagt: «Ich lebe im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat.» Wenn wir uns Zeit nehmen, auf Gott zu harren und uns dessen zu erinnern, was es Gott gekostet hat, unsere Liebe zu gewinnen, indem Er Seinen Sohn als Geschenk darbot, können wir Seinem großen, brennenden Verlangen nach der Liebe unseres Herzens nicht widerstehen.

Unsere Herzen sind blind und dunkel und neigen dazu, zu vergessen, daß Gott jeden Tag sich nach der Liebe Seines Kindes sehnt. Sobald ich diese Wahrheit zu glauben beginne, werde ich innerlich genötigt, vor Gott zu verharren und Ihn zu bitten, das Licht in mein Herz auszugießen. Wenn schon die Sonne willig ist, mir ihr Licht und ihre Wärme abzugeben, wenn mich darnach verlangt, wie unend-

lich viel williger ist Gott, mir das Licht und die Wärme Seiner Liebe zu schenken!

Im Alten Testament gab uns Gott die Verheißung des Neuen Bundes (Hes. 36, 25. 26): «Ich will euch reinigen. Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben.» Er gab Seinen Sohn in den Tod, um unsere Liebe zu gewinnen. Nimm dir Zeit, liebe Seele, dies wirklich zu fassen, und dann warte ruhig auf Gott. Halte im Glauben die Verheißung fest: Gott, der nach meiner Liebe verlangt, ist der Allmächtige und wird Seine Liebe durch den Heiligen Geist, der in mir wohnt, in mein Herz ausgießen.

Möchten wir doch verstehen lernen, daß es auf dieser Erde nichts gibt, das mit dieser Erfahrung verglichen werden kann. Soll ich mir da nicht jeden Tag Zeit nehmen, Gottes Willen zu erfüllen und mit starkem Glauben daran festzuhalten? Gott, den es so sehr nach meiner Liebe verlangt, wird durch Seinen Heiligen Geist in mir wirken, damit ich Ihn von ganzem Herzen lieben kann, und mich befähigen, durch das Halten Seiner Gebote den Beweis meiner Liebe zu erbringen.

Lieber Herr, ich beuge mich vor Dir. Erfülle mein Sehnen, das ja auch Deines ist, daß mein Herz mit Deiner Liebe erfüllt werden möchte!





«So ihr das königliche Gesetz erfüllet nach der Schrift:
„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, so tut ihr wohl»
(Jak. 2, 8)

Als unser Herr auf die Frage: «Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?» antwortete: «Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen», fügte Er bei: «Das andere aber ist ihm gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!“» Beide Gebote enthalten das eine Tätigkeitswort: *lieben*. Im Himmel, wo Gott wohnt, und auf Erden unter den Menschen ist Liebe das königliche Gesetz. Die Liebe steht hoch über allem.

Des Christen Liebe zu seinem Nächsten hat mehr als eine Ursache:

1. Sie offenbart uns unsere eigene, von Gott eingepflanzte Natur, die der Liebe bedarf, und fordert uns auf, den Nächsten mit derselben Liebe zu lieben. Das Gebot, uns selbst und unseren Nächsten zu lieben, ist unseren Herzen sozusagen eingeprägt.

2. Das Wort Gottes lehrt uns, unseren Nächsten zu lieben, weil Gott ihn liebt. Jeder Mensch hat, so verabscheuungswürdig er auch sein mag, Anteil an Gottes Erbarmen und Liebe, weil er nach Seinem Bild geschaffen wurde. Deshalb sollte ich meinen Nachbarn nicht nur als Mitmenschen lieben, sondern weil er Gottes Ebenbildlichkeit in sich trägt und Gott ihn liebt. Wie Gott alle Menschen, auch Seine Feinde, liebt, so muß auch ich – nichts weniger und

nichts mehr – alle Menschen lieben. «Seid barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist!» Von meinem himmlischen Vater kann ich lernen, wie man lieben soll.

3. Die christliche Liebe zur ganzen Menschheit geht aber noch weiter. Auf dem Boden der Gnade hat Gott uns mit sich selbst versöhnt, damit Er uns Seine persönliche Liebe zuwenden kann. Seinen Nächsten mit der Liebe zu lieben, mit der Christus ihn liebte, ist ein Gebot, das für jedes Kind Gottes gilt.

4. Und dann der letzte und höchste Grund: Wie Christus in seiner großen Liebe eine in Elend und Sünde verstrickte Welt erlöste, so sollen die, die diese Liebe empfangen, wie Christus alle Menschen lieben und ihr Leben dafür einsetzen, daß auch andere dieses großen Segens teilhaftig werden.

Liebes Gotteskind! Diese vier Gründe zeigen uns, warum wir unsere Nächsten lieben sollen. Leuchtet nicht göttliche Autorität und eine unwiderstehliche Macht aus ihnen, die uns zwingt, diese christliche Liebe in all ihrer Schönheit unter unseren Mitmenschen bekannt zu machen?

Möchte Gott das königliche Gesetz der Liebe unseren Herzen tief einprägen!



Gebet um Liebe



«Der Herr vermehre euch und lasse die Liebe völlig werden untereinander und gegen jedermann (wie denn auch wir sind gegen euch), daß eure Herzen gestärkt werden und unsträflich seien in der Heiligkeit»
(1. Thess. 3, 12. 13)

Welch ein Gebet! Daß der Herr die Thessalonicher in der gegenseitigen Liebe völlig werden lasse, wie Paulus es war, und daß Er ihre Herzen stärken möchte, damit sie unsträflich seien in der Heiligkeit! Ohne Liebe war das unmöglich. Aber ihre Herzen wurden durch Liebe zu den Brüdern und durch die Kraft Gottes für ein Leben wahrer Heiligkeit zugerichtet. Laßt uns des öftern an dieses Gebet denken, sowohl für uns selbst als für unsere Umgebung. Sehnt du dich nach Heiligkeit? So bezeuge es durch eine herzliche Liebe zu den Brüdern!

In 2. Thess. 3, 5 lesen wir: «Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes.» Das ist es, was unser Herr Jesus Christus uns geben will: ein Herz, daß sich immerfort nach der Liebe Gottes ausstreckt. Herr, verleihe mir um Deiner großen Liebe willen ein Herz voller Liebe!

«Welches ich allezeit tue in allem meinem Gebet für euch alle, und tue das Gebet mit Freuden Darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntnis . . . und daß ihr erfüllt sein möget mit Früchten der Gerechtigkeit» (Phil. 1, 4–11). In der anhaltenden Fürbitte für die

ihm Anbefohlenen stellt der Apostel die Liebe an erste Stelle. Laßt uns ein Gleiches tun.

«Ich lasse euch aber wissen, welch einen Kampf ich habe um euch, auf daß eure Herzen ermahnt und zusammengefaßt werden in der Liebe und zu allem Reichtum des gewissen Verständnisses» (Kol. 2, 1. 2). Paulus hielt ein Wachstum in der Erkenntnis Gottes nur für möglich, wenn sich auch die Herzen der Gläubigen zusammenfinden. Gott ist Liebe, ewige, unaufhörliche Liebe. Diese Liebe können wir nur erfahren, wenn die Liebe uns untereinander verbindet und nicht jedes für sich allein dahinlebt.

Diese vier Gebete des Paulus geben uns genügend Stoff zur Betrachtung und zum Gebet. Nimm dir Zeit, diese göttlichen Gedanken in deinem Herzen zu bewegen. Wie die Sonne ihr Licht und ihre Wärme kostenlos an das Gras und das Korn abgibt, damit sie wachsen und Frucht bringen, läßt uns Gott in immerwährendem, ja wachsendem Maß Seine Liebe zukommen. Lieber Christ, wenn du glaubst, nicht beten zu können, so nimm diese Worte göttlicher Liebe und bewege sie in deinem Herzen. Gewiß wird dir bald die feste und frohe Gewißheit über das geschenkt, was Gott für dich tun will. Er wird dich mit Liebe überschütten und dein Herz stärken, damit du in Heiligkeit und Liebe vor Ihm und den Brüdern wandeln kannst.



Wie Christus



«Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr tut,
wie ich euch getan habe»
(Joh. 13, 15)

Die Liebe Christi, wie sie uns am Kreuz geoffenbart worden ist, ist nicht nur die Grundlage unserer Hoffnung auf Erlösung, sondern auch der einzige Wegweiser für unser tägliches Leben und Wirken. Der Herr hat klar gesagt: «Tut, wie ich euch getan habe.» In der Liebe Christi liegt tatsächlich meine einzige Hoffnung auf Erlösung, ein Wandel in dieser Liebe ist der Weg, auf dem ich diese Erlösung wirklich und völlig erleben kann.

«Es stelle sich ein jeglicher unter uns also, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten, zur Besserung. Denn auch Christus hatte nicht an sich selber Gefallen. Darum nehmet euch untereinander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen» (Röm. 15, 2. 3. 7). Gott wird in uns die Kraft wirken, damit wir einander so aufnehmen können, wie Christus uns aufgenommen hat. Er wird dies für jede aufrichtige Seele und für alle tun, die Ihn in vertrauensvollem Glauben darum bitten.

«So seid nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebt und sich selbst dargegeben für uns» (Eph. 5, 1. 2). Auch hier ist Liebe alles. Wir müssen erkennen, daß Christus uns bis in den Tod geliebt hat und wir nun Gottes liebe Kinder sein dürfen. Da wäre es eigentlich ganz natürlich, daß auch

wir in der Liebe wandeln würden. Der Glaube an Christi wunderbare Liebe und an die auf uns ruhende unfassbare Liebe Gottes macht es nicht nur möglich, sondern bietet jede Gewähr dafür, daß die, welche nach Christi Willen fragen, auch in der Liebe zu wandeln vermögen.

«So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, und vertrage einer den andern und vergebet euch untereinander, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit!» (Kol. 3, 12–14). Welch ein gesegnetes Leben ist das Leben in der Liebe und der Kraft, die uns in Christus gegeben ist! Welch ein gesegneter Wandel in Gemeinschaft mit Ihm, wenn wir vom Heiligen Geist geführt und für ein Leben nach Seinem Bilde gestärkt werden!

O Gott, Vater der Liebe, Vater Jesu Christi, unser Vater! Verleihe uns jeden Tag die Kraft, einander in Christus so zu lieben, wie Er uns geliebt hat!



Die Kraft des Wortes Gottes



«Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben»

(Joh. 6, 63)

«Ihr empfanget das Wort göttlicher Predigt
nicht als Menschenwort, sondern, wie es denn wahrhaftig ist,
als Gottes Wort, welcher auch wirkt in euch, die ihr glaubet»

(1. Thess. 2, 13)

«Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig»

(Hebr. 4, 12)

Die Frage, warum die Kinder Gottes der großen Bedeutung und dringenden Notwendigkeit brüderlicher Liebe so wenig Verständnis entgegenbringen, begegnet uns immer aufs neue. Einer der Gründe ist der Unglaube. Ohne starken, anhaltenden Glauben kann der Gedanke der Kraft der Liebe in uns nicht Fuß fassen. Zwar handelt es sich hier um einen anderen Glauben als um den, den wir gewöhnlich meinen, wenn wir von unserem Glauben an Gottes Wort sprechen. Dieser wahre Glaube ist tiefer, umfassender; er beugt sich vor Gott in tiefer Erkenntnis Seiner Allmacht, Seiner Fähigkeit, in unserem Herzen Wunder zu vollbringen, und Seiner liebenden Fürsorge für uns. Das Wort eines Königs oder Generals hat auf dessen Soldaten großen Einfluß. Wie unvergleichlich erhaben aber ist das Wort des Einen, Ewigen und Allmächtigen!

Die Überzeugung, daß diese Liebe, die heilig ist und Sünde und Unglauben zu bezwingen vermag, von uns nie und nimmer aus eigener Kraft erzeugt

werden kann, muß tief und aufrichtig sein. Nur so kann das brennende Verlangen, diese himmlische Liebe um jeden Preis zu erwerben, in uns gewirkt werden. Dies wird uns schließlich auch das Verständnis dafür erschließen, was Gottes Wort ist: eine lebendige Kraft in unseren Herzen. Diese übernatürliche Kraft ist die durch den Heiligen Geist in unser Herz ausgegossene Liebe Gottes, die nun in uns lebt und wirkt.

Im nächsten Abschnitt wollen wir verschiedene Texte aus dem 1. Johannesbrief betrachten, in denen die Liebe Gottes den Gläubigen verheißen wird. Dabei wollen wir uns persönlich fragen, ob wir willig sind, unsere tief eingewurzelte Sündhaftigkeit und den Mangel an Kraft einzugestehen und unser Herz rückhaltlos auszuliefern, damit diese Liebe in uns Wurzel fassen kann. Vor allem aber nimm dir Zeit, in Gottes Gegenwart zu verharren im Vertrauen, daß Sein Wort wie der Same eines neuen Lebens in dir wirken wird. Wenn sich dieses Wunder in uns vollzogen hat, werden wir den Herrn Jesus Christus und unsere Brüder mit derselben Liebe lieben können, mit der Gott uns liebt.



Vollkommene Liebe



«Dies sind wahrhaftige Worte Gottes»

(Offb. 19, 9)

Wer seinen Bruder liebt, der bleibt im Licht»

(1. Joh. 2, 10)

«Wer nicht recht tut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder liebhat. Denn das ist die Botschaft, die ihr gehört habt von Anfang, daß wir uns untereinander lieben sollen» (1. Joh. 3, 10. 11). «Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder» (3, 14). «Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er Sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen» (3, 16). «Und das ist Sein Gebot, daß wir glauben an den Namen Seines Sohnes Jesu Christi und lieben uns untereinander» (3, 23). «Ihr Lieben, lasset uns untereinander lieben; denn die Liebe ist von Gott» (4, 7). «Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben. So wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und Seine Liebe ist völlig in uns. Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm» (4, 11. 12. 16). «So jemand spricht: 'Ich liebe Gott' und haßt seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht? Und

dies Gebot haben wir von Ihm, daß, wer Gott liebt, daß der auch seinen Bruder liebe» (4, 20. 21).

Jedes dieser Worte ist ein lebendiger Same, der die göttliche Kraft in sich trägt, Wurzel zu schlagen, zu wachsen und in unseren Herzen Frucht zu wirken. Aber wie der Same Erde braucht, die von Unkraut frei ist, so muß das Herz sich Gott und Seinem Dienst völlig hingeben, damit die Saat des Wortes Gottes diese göttliche Frucht hervorbringen kann.

Lies noch einmal Kap. 3, 23. So notwendig der Glaube für unsere Erlösung ist, so notwendig ist die Liebe zu den Brüdern. Liebe zu Gott und Liebe zu den Brüdern können nicht voneinander getrennt werden (Kap. 4, 21).



Leidende Liebe



«Wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebt
und sich selbst dargegeben für uns»
(Eph. 5, 2)

Ist es nicht eigentümlich, daß die Liebe, die die Quelle größter Glückseligkeit ist, gleichzeitig Ursache tiefsten Leidens sein kann? Unser Leben auf dieser Erde ist solcher Art, daß sich stets Leiden einstellen, wenn die Liebe den Gegenstand ihrer Liebe zu retten sucht. Ja, es ist sogar so, daß die Liebe ihr Ziel nur durch Leiden erlangt und darin ihr höchstes Glück findet.

Wie tief greift dieser Gedanke! Selbst die allmächtige Kraft der Liebe Gottes konnte ihre Absichten nur unter unsagbaren Leiden zum Ziele führen. Mittels Seiner Leiden trug und überwand Christus die Sünden der ganzen Welt, berührte die harten Menschenherzen und brachte sie näher zu Gott. Unter Leiden hat die Liebe ihren größten Triumph gefeiert und ihren Zweck vollkommen erreicht.

Niemand verfalle im Blick auf dieses erhabene Beispiel auf den Gedanken, die Liebe genüge sich selbst. Nein; die Liebe, die diesen Namen verdient, zeichnet sich immer durch ein Leben ununterbrochener Selbstaufopferung aus. Die Kraft der Liebe liegt im Verzicht. Denke einmal darüber nach, was eine Mutter leidet, wenn eines ihrer Kinder krank ist oder wenn ein Sohn auf schlechte Wege gerät. Die Liebe verbraucht ihre Kraft im Durchhalten, wie immer die Umstände auch sein mögen. Überlege auch,

was es zu ertragen gibt, wenn man sein Leben rückhaltlos dem Dienst und der Fürbitte anderer weihet. Es kann viel Tränen und Herzeleid und großen Gebetskampf bedeuten. Aber die Liebe überwindet alle Hindernisse.

Lieber Christ! Möchtest du wirklich die Liebe Christi in ihrer ganzen Fülle erfahren? Dann liefere dich Ihm und Seinem Dienst völlig aus. Betrachte dich als einen Kanal, den die höchste Liebe benützen kann, um zu ihrem Ziel zu kommen. Begegne deinen Nächsten mit einem mitfühlenden, liebenden Herzen, und sei bereit, mit ihnen zu leiden und für sie zu beten. Laß es deine größte Freude sein, in der Liebe und Gemeinschaft mit Jesus Christus für andere zu leben und zu leiden. Wenn du das tust, wirst du erfahren, wie sich dieses Leben der Liebe für einen Diener Gottes gestaltet und was es heißt, wie Gott und Christus einzig und allein zum Wohl und Glück anderer zu leben.

Liebe Seele, laß diese kostbare Wahrheit in dir Wurzel fassen und bedenke, daß es keine wahre Gemeinschaft mit Christi Liebe gibt, als in bedingungsloser Hingabe durch die Errettung von Menschen Gottes Ehre zu vermehren. «Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.»



Die Werke des Fleisches



«Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind . . .
Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht,
Mord . . . und dergleichen»
(Gal. 5, 19-21)

Paulus zählt in diesen drei Versen siebzehn der furchtbaren «Werke des Fleisches» auf. Neun von ihnen sind Sünden wider die Liebe. An anderer Stelle (Eph. 4, 31) sagt er: «Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung sei ferne von euch samt aller Bosheit.» Mit diesen Versen gibt Paulus die Antwort auf die Frage, warum unter Christen so wenig Liebe ist und warum es so schwer ist, eine Atmosphäre der Liebe zu schaffen. Alle diese Sünden sind «Werke des Fleisches».

Sogar der ernsthafteste Christ lebt noch im Fleisch. Paulus sagt: «In mir, das ist in meinem Fleisch, wohnt nichts Gutes»; «Denn fleischlich gesinnt sein, ist Feindschaft wider Gott.» Aus eigenen Kräften ein Leben der Liebe zu führen ist für einen Christen ein Ding der Unmöglichkeit. Die Heilige Schrift sagt: «Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.» Der Geist wird uns befähigen, uns das Fleisch untertan zu machen. Als dann wird die «Frucht des Geistes», Christi Liebe, in unsere Herzen als ein Quell der Liebe ausgegossen. Darum kann Paulus in Ergänzung zum obigen Textwort sagen: «Das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu, hat mich freige-

macht von dem Gesetz der Sünde» (Röm. 8, 2). Gottes Gnade wird den Gläubigen befähigen, im Geist und nicht im Fleisch zu wandeln.

Lerne die folgenden drei wichtigen Lektionen:
1. Kein Christ kann aus eigener Kraft Gott und die Menschen lieben. 2. Die Hauptursache von so viel Bitterkeit und Mangel an Liebe liegt in des Christen Wandel im Fleisch. 3. Der einzig sichere Weg, in diesem Leben der Liebe zu bleiben, Gott und Christus von ganzem Herzen und auch die Brüder inbrünstig zu lieben, und allen, die Christus noch nicht kennen, mit zarter erbarmender Liebe zu begegnen, ist die völlige Hingabe an den Heiligen Geist. Von Ihm werden wir jeden Tag unseres Lebens gehalten und geführt; denn diese Liebe wird durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen.

Liebes Gotteskind! Glaube, daß der Heilige Geist dich völlig in Besitz nehmen und dauernd in dir die Liebe für Christus und alle Menschen wirken kann. Bewege diesen Gedanken betend in deinem Herzen, bis dein ganzes Wesen davon durchdrungen ist!



Mehr als Frauenliebe



«Mein Bruder Jonathan: ich habe große Freude und Wonne
an dir gehabt; wunderbar war mir deine Liebe,
mehr als Frauenliebe»
(2. Sam. 1, 26)

Gott hat den Menschen erschaffen, um zu zeigen, was die Kraft der Liebe vermag, wenn sich ein Mensch für das Wohl anderer einsetzt und sogar sein Leben für sie läßt. Er erschuf die Frauen, um zu zeigen, was Zärtlichkeit und stilles Ertragen vermögen, wenn sie sich um der anderen willen opfern. Ein kleines Kind ist während der ersten Lebensjahre von seiner Mutter völlig abhängig. Durch dieses Abhängigsein soll nicht nur es seine Mutter lieben lernen; auch diese soll sich in der Schule der Selbsthingabe und Liebe üben. Ist doch ihr schönster Schmuck «ein sanfter und stiller Geist; das ist köstlich vor Gott» (1. Petr. 3, 4).

Im öffentlichen Leben besteht die Neigung, der Frau die gleichen Rechte einzuräumen wie dem Mann. In vielen Fällen ist das durchaus richtig. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß der schönste Schmuck einer Frau ein sanfter und stiller Geist ist; denn der ist köstlich vor Gott und macht sie in ihrem Heim zu einem Segen. Es ist die leidende, betende, alles überwindende Liebe einer Gattin und Mutter, die das Glück eines Volkes sichert.

Liebe Schwestern! Hütet das kostbare Juwel, das Gott euch anvertraut hat – nämlich Gottes Liebe in all ihrer Zartheit und ihrem Erbarmen widerzu-

spiegeln —, wie einen großen Schatz. «Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.» Jede Schwester, die dieses Büchlein liest, möge sich Zeit nehmen, über Gottes wunderbare Liebe nachzudenken und in einem empfänglichen Geist ernstlich darum zu bitten. Das wird euch göttlichen Einfluß und Vollmacht über euren Gatten und eure Kinder verleihen; im Umgang mit euren Nachbarn aber dürft ihr lebendige Zeugen dessen sein, was Gottes Liebe zu wirken vermag.

Denkt an Maria, die Frau, die viel liebte, und die anderen Frauen, denen sich Jesus Christus am Ostermorgen zu erkennen gab. Ihre Liebe war es, die diesen Frauen das Recht verlieh, als erste dem Herrn zu begegnen und den Jüngern eine Botschaft von Ihm auszurichten.

Der Herr segne die Mütter, Ehegattinnen und Töchter unseres Landes! Möchte ihr Leben ein Zeugnis dafür sein, was Frauenliebe vermag! Und doch bleiben die Worte von David für alle Zeiten wahr: «Mehr als Frauenliebe» ist die Liebe der Kinder Gottes!



Haushalter der Liebe Gottes



«Dafür halte uns jedermann:

für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse.

Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern,

denn daß sie treu erfunden werden

(1. Kor. 4, 1. 2)

Ein Haushalter ist ein Mensch, dem ein König oder Meister seine Schätze und Güter anvertraut, um sie an jene zu verteilen, die ein Recht darauf haben. Gott im Himmel benötigt Menschen auf Erden, die die Schätze Seiner Liebe überall bekannt machen und an diejenigen weitergeben, die ihrer bedürfen. Ein Diener des Evangeliums ist ein Haushalter der Geheimnisse Gottes, vor allem des tiefen Geheimnisses Seiner ewigen Liebe und allen Segens, der daraus fließt.

Es wird von einem Haushalter verlangt, daß er treu erfunden werde; er muß sich uneingeschränkt seiner Lebensaufgabe widmen, treu sein in der Arbeit und in dem Palast oder dem Haus, in welchem die Schätze aufbewahrt sind, immer auf seinem Posten stehen. Auch von einem Diener des Evangeliums wird erwartet, daß er treu sei und selbst jeden Tag in der Liebe und Gemeinschaft Gottes lebe. Diese Treue soll er auch seinen Mitmenschen gegenüber erzeigen und zu den ihm anvertrauten Seelen Sorge tragen, immer bereit, Gottes Liebe anzubieten und mit anderen zu teilen. Diese göttliche Liebe ist ein Geheimnis, das nur in einem Herzen wohnen kann, das sich für Gott abgesondert hat und sich

einzig von Seiner Liebe nährt, die wie ein Strom lebendigen Wassers von Ihm ausgeht.

Liebes Gotteskind! Trachte darnach, einen tieferen Einblick in das zu gewinnen, was der Dienst eines Knechtes Gottes, als einem Haushalter der wunderbaren Gottesliebe zu Sündern, bedeutet. Bete viel und oft für deine Prediger, daß Gott sie «in Seinem Gezelt heimlich verbergen möge», damit sie als treue Haushalter der Geheimnisse Gottes und vor allem des Geheimnisses göttlicher Liebe erfunden werden möchten.

Und ihr, meine geliebten Brüder, denen die Botschaft von der Liebe Gottes im Himmel und der Liebe Christi am Kreuz anvertraut ist, bedenkt, daß eure Gemeinden, eure Kirchen, ja das ganze Volk davon abhängig sind, daß ihr in eurem Leben in der Gemeinschaft mit Gott treu seid. Wenn ihr das tut, werdet ihr fähig, mit Freuden und in der Kraft des Heiligen Geistes Menschen, die der Liebe Gottes so sehr bedürfen, zu dienen.



31. Tag Der Glaube, der durch die Liebe tätig ist



«In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch unbeschnitten sein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist»
(Gal. 5, 6)

Der Glaube ist die Wurzel, die Liebe die Frucht. Die Liebe Gottes und Christi dient dem Glauben zur Stärkung. Glaube in Gott und Liebe zu den Brüdern muß immer Hand in Hand gehen. Der Glaube an Gottes wunderbare Liebe, die in unsere Herzen ausgegossen ist, befähigt uns zur immerwährenden Liebe zu unseren Mitmenschen und gibt uns Kraft für ein Leben der inbrünstigen, weltumspannenden Liebe.

Wie wenig erkennt dies die Kirche Jesu Christi! Wie selten begegnet man Predigern, die als Frucht und Freude des Glaubenslebens eine christusähnliche Liebe zu den Brüdern bezeugen!

Unser ganzes Leben – zu Hause, zwischen Vater und Mutter, Eltern und Kindern, Geschwistern, Freunden und Arbeitskollegen – sollte ein Leben in der Liebe Christi sein. Niemand sage, das sei unmöglich. Alle Dinge sind möglich bei Gott, der Seine Liebe in unsere Herzen ausgegossen hat, damit sie die Kraft unseres täglichen Lebens werde. Laßt uns im Glauben Gottes Wort und die unsichtbaren Dinge festhalten, die Er jeden Tag für uns tun will. Dieses Büchlein möchte uns anspornen, mit neuem und entschiedenem Glauben die Liebe Gottes in uns aufzunehmen und Gott unser Leben aufs neue zu

weihen, damit Seine Liebe durch uns zu allen Menschen, ja selbst zu unseren Feinden, bis an die äußersten Enden der Erde weiterstrahle.

Liebe Christen, die ganze Erlösung beruht auf den beiden Worten Glaube und Liebe. Möchte unser Glaube täglich tiefer in Gottes ewiger Liebe eingewurzelt werden. Alsdann wird die Liebe als Frucht des Geistes auch jeden Tag das Fundament unseres Umganges mit den Menschen um uns her sein. In Christus gilt nichts anderes als «der Glaube, der in der Liebe tätig ist». Möchte Gott diese Worte unseren Herzen tief einprägen und sie in Freude und Kraft verwandeln!



Das vorliegende Bändchen ist ein Teil der Schriftenreihe
von

Andrew Murray

über das Thema

«Geheimnisse des christlichen Lebens»

Sie umfaßt 12 Bändchen in Taschenformat
unter folgenden Buchtiteln:

1. Band Das Geheimnis der Fürbitte
2. Band Das Geheimnis der Anbetung
3. Band Das Geheimnis des Glaubenslebens
4. Band Das Geheimnis der göttlichen Inspiration
5. Band Das Geheimnis Seiner bleibenden Gegenwart
6. Band Das Geheimnis des gemeinsamen Gebets
7. Band Das Geheimnis der Gemeinschaft
8. Band Das Geheimnis des Kreuzes
9. Band Das Geheimnis der Bruderliebe
10. Band Das Geheimnis der Kraft aus der Höhe
11. Band Das Geheimnis des Lebens in Christus
12. Band Das Geheimnis des Gnadenthrones

Jeder Teil-Band mit 31 Tages-Betrachtungen ist inhaltlich in sich abgeschlossen und einzeln erhältlich. Für Geschenkzwecke besonders geeignet ist die Gesamtausgabe im farbigen, attraktiven Schuber.

Brunnen Verlag · Basel und Gießen

Horst Zapf
Uttenhofer Weg 46
97215 Uffenheim

